

Thementisch zum ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagement: am 17.11.2012 in Bad Doberan

Erwartungen:

Zusammengefasst erwarteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von dem Thementisch: „ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement, was kann ich wo tun?“, dass über die Möglichkeit einer Koordination von Angeboten für ein Ehrenamt und einer Vermittlung der am Ehrenamt Interessierten diskutiert wird. Zudem sollte thematisiert werden, dass die bestehenden Netzwerke zum Ehrenamt untereinander stärker vernetzt werden. Wichtig war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch der Punkt, für die ehrenamtliche Arbeit Fördermöglichkeiten zu finden. Neben der Diskussion zur Ehrenamtsanerkennungskultur wurde auch erwartet, Informationen zur Bildung eines Kreissenioresrates zu bekommen.

Wo fehlt es am bürgerschaftlichen Engagement?

Hier wurde in der Diskussion angemerkt, dass die Bereitschaft zum Ehrenamt vorhanden ist, aber die Koordination fehlt. Damit wurde wiederholt festgestellt, dass es Ehrenamtskoordinatoren geben muss. Zudem kam der Beitrag, dass ehrenamtlich Tätige auf der politischen Ebene fehlen. Die freiwilligen Ausgaben der Gemeinden und Städte seien nicht immer für das Ehrenamt garantiert. Schließlich wurde festgestellt, dass gerade im ländlichen Raum, wo keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren, die Angebote von den Seniorinnen und Senioren aufgrund fehlender Mobilität oft nicht genutzt werden könnten.

Bekanntmachungsmöglichkeiten von Angeboten für ein Ehrenamt und für die am Ehrenamt Interessierten?

Zu diesem Punkt bestand allgemein die Auffassung, dass es eine Datenbank z.B. in Form eines Ehrenamtsportals geben müsste. So könnte jeder, der sich für ein Ehrenamt interessiert, gezielt darauf zugreifen. Zudem könnte jede Organisation ihr Gesuch in einer Plattform einstellen. Weiterhin wurden die Möglichkeiten in Betracht gezogen, einen Informationsaustausch auf Bürgerfesten, Ehrenamtsmessen und Engagementmärkten zu fördern. Es wurde vorgeschlagen, dass über Presse, genau genommen über das Amtsblatt, Informationen ausgetauscht werden könnten, weil jeder Haushalt das Amtsblatt erhält. Angemerkt wurde hierbei zudem, dass es auch über den Landkreis wieder ein Mitteilungsblatt geben könnte, in dem sich jeder informieren kann.

Wie steht es um die Ehrenamtsanerkennung?

Hier sahen gerade die Älteren ihre Anerkennung allein schon in der Arbeit mit den Menschen und der daraus folgenden Bestätigung. Vorgeschlagen wurde, dass es einen Sondertopf für die Anerkennung auf Seiten der Politik geben müsste, als sog. Leistungsersatz.

Ergebnisse und Ausblick:

Für den ländlichen Raum ist es besonders wichtig, dass die Nachfragen nach ehrenamtlichen Betätigungen und die bestehenden Angebote stärker koordiniert werden. Die Informationen darüber sollten unbürokratisch über eine Stelle abgefragt werden können. Neben den für den Informationsaustausch und der Vermittlung notwendigen Ehrenamtskoordinatoren ist auch der Einsatz einer Plattform als wichtig erachtet worden. Über diese Plattform sollen Informationen über Angebote von ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie für Fördermöglichkeiten als z.B. als Verlinkung zu

den Förderportalen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus sollte auch die Informationsweitergabe z.B. über das örtliche Amtsblatt und über ein Mitteilungsblatt des Landkreises ermöglicht werden. Die Politik soll verlässliche Rahmenbedingungen gewährleisten, d.h. z.B. für freiwillige Leistungen geplante Gelder sollten auch dafür verwendet werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Thementisches zeigten ihre Bereitschaft mit Verantwortung zu übernehmen und trugen sich dafür in eine Liste ein. Das Interesse an einer Veranstaltung wieder in Form eines BürgerForums für das Jahr 2013 war groß.